Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 36

Illustration: Heimkehr vom Schützenfest

Autor: Baumberger, Otto

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Mugen leuchten, ftrahlen, glanzen. Saupter find geschmudt mit Krangen.

Jeder fühlt sich froh und wohl und erfüllt vom Alkohol.

Und man trinkt noch immer mehr und gefährbet ben Berkehr.

mit doppelsinnigem Lächeln verließ ihn die Alte. Sie machte einen kleinen Umweg und klopfte an die Tür des Lix, mit

dem sie eine ähnliche Abmachung traf. Als die Amme heimkehrte, saß Mechtild neben der brennenden Kerze und rechnete; fie hatte ein fröhliches Gesicht; denn sie hatte herausgefunden, daß der Eierhandel sie in furzer Zeit in die Lage versetzen wurde, die Schulden ganglich zu tilgen. Die Alte setzte die Brille auf und schaute ins Rechenbuch. "Is alles noch z'wenig! Kannst dreimal mehr Eier rechnen, Fran!" — "Ja, wieso denn?" — "Das is leicht erklärt," lächelte die Annne, "denn es ist niemand dümmer, als die Hähne, die sich's in den Kopf setzt, Eierzu leg'n!"

Und wirklich blühte der Eierhandel. Die Schuldenlaft wurde kleiner. Nach ein paar Monaten ließ Mechtild fogar das weiße Häuschen frisch tünchen; denn jetzt, wo es ihr wieder ganz gehörte, liebte sie es mit jener Zärtlichkeit, die Frauen für ihr Heim haben. Als Reinbert dies sah, kam er wieder einmal herüber, um ans Herzsensterl zu pochen, wie er sagte. Aber das Serzsensterl schien ein schweres, eisernes Gitter zu haben. Und die Amme, die er hilfesuchend ansah, meinte achselzuckend: "'s werd'n halt allweil noch z'wenig Eier sein, die Deine Henn legt!" — Hieraus verschoppelte das vernünftige Tier seine nützliche Tätigkeit. Und diese Weisheit schien die Legehenne des Reinbert der des Lix mitgeteilt zu haben, benn auch fie zeigte verstärften

Vorsichtige Automobilisten ziehen doch immer EGLISANA, das Eglisauer Tafelwasser mit Fruchtsirup vor!